

## Von den Jahreshauptversammlungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft berichtet



Industrie-Institut

Wie die Berichterstattung zeigte, haben sich in den zurückliegenden Monaten weitere enge Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit sowjetischen Kollektiven sowohl auf staatlicher als auch gesellschaftlicher Ebene entwickelt. Im Bereich Sozialistische Betriebswirtschaft wurden Verbindungen mit dem Moskauer Ingenieurökonomischen Institut aufgenommen, im Bereich Technologisch-Mathematische Grundlagen bestehen Arbeitsverbindungen mit dem NTO-Ingenieurverband in Leningrad. Weiterhin fanden auf Freundschaftstreffen herzliche Begegnungen mit sowjetischen Freunden aus Kulbyschew,

Wolgograd und Nowosibirsk statt. Enge briefliche Kontakte bestehen, darunter mit den Komsozolen des Klubs der Internationalen Freundschaft des Staatlichen Pädagogischen Instituts für Fremdsprachen „W. I. Lenin“ in Krow. Zu den Dokumentationen, die wir austauschten, gehörte auch unsere „UZ“. Diese Verbindungen sind, was besonders in ihrer Gesamtheit deutlich wurde, Ausdruck des immer enger werdenden Zusammenschlusses in der sozialistischen Staatengemeinschaft und tragen dazu bei, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Kampfgemeinschaft weiter ausprägen. Neben den persönlichen Kontakten

standen die vielfältigen Anforderungen im Mittelpunkt, die von unserem Ausbildungsauftrag abgeleitet, unser Klassenbündnis mit der Sowjetunion an die Ausbildung sozialistischer Leiter stellt. Wie die Genossin Jung, Vorsitzende des Vorstandes unserer Grundeinheit, darlegte, stehen im Aufgabebereich der Freundschaft solche Initiativen im Vordergrund, die im Studium dazu beitragen, das Wissen über Politik und Volkswirtschaft der UdSSR zu erweitern und die immer stärkere Verflechtung der Volkswirtschaften der Bruderländer besonders mit der UdSSR, ihre arbeitsteilige Kooperation und Planung kennenzulernen. Sie sind weiterhin darauf gerichtet,

Fähigkeiten bei unseren Studierenden zu entwickeln, mit denen sie in der Lage sind, internationalistische Denk- und Verhaltensweisen bei unseren Werkstätigen zu fördern.

Aktivitäten in diesem Betätigungsfeld sind, wie der beschlossene Arbeitsplan ausweist:

Weiterführung der Vorhaben auf wissenschaftsorganisatorischem Gebiet, wie systematische Einbeziehung neuer Wissenschaftserkenntnisse aus der Sowjetunion bei der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen; kollektiver Bezug einschlägiger sowjetischer Fachliteratur

und deren Auswertung für Studium, Belag- und Diplomarbeit; Führung von Problemdiskussionen und des Wissenswettstreits.

Wie besonders die Diskussion zeigt, verdient die organisationspolitische Arbeit auch in Zukunft unser besonderes Augenmerk. Die Grundlage hierfür ist der Wettbewerb in Form des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“. Seine Aufzählung auf alle Kollektive hat die Wirksamkeit und Verantwortung der Zehngruppenleiter wesentlich erhöht. **Dittich**

## Schwerpunkt: Feste Kontakte

Sektion Chemie

Der Vorsitzende der Grundeinheit, Genosse Professor Dr. Rühlmann, begrüßte als Ehrengast den Kandidaten der Wissenschaften Dr. Astapow vom Akademieninstitut für elementarorganische Verbindungen in Moskau. Im Rechenschaftsbericht konnte Professor Rühlmann unter anderem folgende Fakten aus der Arbeit der Grundorganisation nennen:

So war die Präparierung sowjetischer Wissenschaftsergebnisse und die

Förderung unmittelbarer persönlicher Kontakte mit sowjetischen Fachkollegen ein besonderer Schwerpunkt in unserer Arbeit. Im Ergebnis besitzen alle Forschungskollektive stabile Kontakte zu Partnerinstitutionen der Sowjetunion, mit denen zum Teil gemeinsame Forschungsarbeiten betrieben werden. Durch regelmäßige Publikation sowjetischer Lehr- und Fachbücher, durch die Anregung von Russisch-Zirkeln und Fachseminaren in russischer Sprache wurde

die Erschließung russisch-sprachlicher Fachliteratur erleichtert. Des weiteren berichteten ständig Studenten und Wissenschaftler in Lichtbildvorträgen und auf Foren über ihre Erkenntnisse und Erfahrungen im Wissenschaftseinsatz in der Sowjetunion und über ihre Erfahrungen während zahlreicher Studienreisen in das große Bruderland. Schallplattenabende, Buchbesprechungen, Film- und Ausstellungsbesuche, Freundschaftstreffen im Pusch-

kinhaus sowie Wissenswettstreite beweisen die Entwicklung der Aktivitäten innerhalb der Gruppen. 13 Kollektive kämpften um den Ehrentitel „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, zwei von ihnen wurden bereits ausgezeichnet. Die Studenten aus der Sowjetunion wurden mit besonderer Herzlichkeit in die Seminar- und Forschungsgruppenarbeit einbezogen. Jedem sowjetischen Studenten wurde ein persönlicher Betreuer zugewiesen, der ihn

fachlich berät und in allen Fragen an der Sektion Hilfe leistet. Der beharrlichen Einflussnahme der Gruppenorganisatoren ist es zu verdanken, daß jedes Wettbewerbsprogramm einen Punkt „DSF-Arbeit“ enthält und daß in zahlreichen FDJ- und FDGB-Versammlungen die politisch-ideologischen, wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion auf der Tagesordnung standen.

## Weiter im Aufgebot der Freundschaft

Sektion Informationsverarbeitung

Wir haben seit dem Frühjahrssemester 1971 alle Mitarbeiter und Studenten für unsere Freundschaftsorganisation gewonnen. Schon vor Studienbeginn werden in Abstimmung mit staatlicher und FDJ-Leitung geeignete Funktionäre ausgewählt, die nach Beginn des Semesters in ihre Aufgaben als Agitatoren eingeführt werden, wobei ihnen die Erfahrungen der besten Zehngruppen vermittelt werden. Darüber hinaus berät sich der Vorstand mit dem Erzieherkollektiv des Jahrganges. Das gewachsene Bewußtsein ist weiterhin zum Ausdruck gekommen

in einer Vielzahl von Veranstaltungen der Zehngruppen und auch der Grundeinheit zur Vorbereitung des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR. Im Jahre 1973 haben alle Mitarbeiter und Studenten bis zum Sommer Solidaritätsspenden von fast 15 000 Mark erbracht, alle zentralen Substantiv erfüllt und zusätzlich noch eigene organisiert. Im Herbstsemester wurde sofort von den einzelnen Gruppen gegen den Militärdiktator in Chile Protest erhoben und die Spendenaktion fortgesetzt.

In unserer Sektion besteht ein Freundschaftszirkel, der von der FDJ-Grundorganisationsleitung und dem DSF-Vorstand gemeinsam getragen wird und interessante Veranstaltungen wie zum Beispiel Freundschaftstreffen, Vorträge und Diskussionsabende am Samowar durchführt. 60 Prozent der Vorstandsmitglieder sind Studenten, ein Student ist Mitglied des DSF-Kreisvorstandes. Die Aufgaben der studentischen Vorstandsmitglieder bestehen in der Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisationsleitung und den Zehngrup-

pen der Forschungsstudenten und der Studienjahrgänge. Mit dem VIK Dubna und dem Moskauer Energetischen Institut haben wir in diesem Jahr ein Zusatzprotokoll zum Freundschaftsvertrag über Zusammenarbeit auf zwei Forschungsgebieten abgeschlossen. Zur bestmöglichen Erfüllung dieser Verpflichtung haben sich Mitarbeiter und Studenten hohe Ziele gestellt. Viele Studenten werden zum Beispiel im Forschungsseminar und in der Diplomarbeit an solchen Themen mitarbeiten. Wir stellen daher auch für

die Studenten diese Mitarbeit und gute Ergebnisse in der Russisch-Walterbildung als zentrale Aufgabe für das Jahr 1974. Zur Zeit haben wir schon Erfolge in der Sprachausbildung zu verzeichnen. Studenten unserer Sektion erlangen zum Fest der russischen Sprache 1973 eine Einzel- und eine Kollektivauszeichnung. 12 Studenten werden jetzt ihre Fachübersetzerausbildung abschließen, die besten Studenten des Jahrgangs 1972 diese beginnen. **Dr. Schmidt, stellvertretender Vorsitzender**

## Zusammenarbeit auf Dauer

Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Einem der Jahreshauptversammlungen war das „Gemeinsame Programm aller gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung der Sektion. Grundanliegen des qualitativ neuen Programms ist die Realisierung der deutsch-sowjetischen Freundschaft durch eine Vielzahl von Aktivitäten unserer Kollektive. Alle Wissenschaftskollektive und FDJ-Seminargruppen nehmen am Kampf zur Erringung bzw. Verteidigung der hohen Auszeichnung „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aktiv durch Verpflichtungen und

Initiativen teil. Diese allumfassende Aktivität unserer Kollektive stellt das Neue unseres gemeinsamen Arbeitsprogramms dar. Die staatliche Leitung der Sektion, die DSF-Grundeinheit, die FDJ-Grundorganisationsleitung, Gewerkschaftsorganisation und GST-Grundeinheit stellen sich unter anderem die Aufgabe, 10 FDJ-Seminargruppen bis zum 29. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus und weitere 20 FDJ-Seminargruppen bis zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR zur Auszeich-

nung als „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ zu führen. Während der Tätigkeit des bisherigen DSF-Grundeinheitsvorstandes konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Von besonderer Bedeutung sind unsere wissenschaftlichen Vorhaben mit sowjetischen Hochschulen und Instituten, wie zum Beispiel gemeinsame Veröffentlichungen, gemeinsame Herausgabe von Lehrbüchern und gemeinsame Bearbeitung von Forschungsthemen mit Überführung der Ergebnisse in

die Praxis. Dazu kommen weitgehende Informationen über Leben und Arbeit der Sowjetmenschen. Besondere Höhepunkte waren die 1972 und 1973 mit der Leningrader Polytechnischen Hochschule (LPI) durchgeführten Austauschpraktika. Es waren Dokumentationen aktiver deutsch-sowjetischer Freundschaft. Die Diskussion brachte Beiträge über besonders betriebsbezogene Leistungen einzelner Kollektive. Dem bereits ausgezeichneten **Belagschaftskollektiv**

„Spindeln und Gestelle“ wurde dabei die Aufgabe gestellt, die Potentiale für ein zweites Belagschaftskollektiv im Bereich Fertigungsmittel zu übernehmen, um auch dieses zur Auszeichnung zu führen. Genosse Professor Lotze verleiht darauf, daß es sehr wichtig ist, Kontakte mit wissenschaftlichen Institutionen in der Sowjetunion wirklich aufrecht zu erhalten und zu vertiefen, um so aktivster/wissenschaftlicher Zusammenarbeit auf Dauer zu gelangen. **Dipl.-Ing. S. Heer**



Während der Blutspendeaktion an unserer Universität im Oktober dieses Jahres, zu der über 2 000 Angehörige der TU bereit waren, fotografierte Burghard Wittkopp, FDJ-Redaktion.

## Gesunde Zähne möchte jeder haben

Das erfordert zuerst eine gesunde Ernährung. Diese Gewohnheit muß man sich von frühester Kindheit an zu eigen machen. Denn wie entsteht eine Karies oder Zahnhöhle? Es ist ein Vorgang, der durch Säurebildung in den Zahnbälgen ausgelöst wird. Speisereste bilden diese Beläge, gehen in Gärung über. Die entstehenden Gärungsäuren lösen den Zahnschmelz und ermöglichen den Bakterien das Eindringen in den Zahn. Das Zusammenwirken von Zucker und Bakterien spielt dabei eine große Rolle. Häufiges Naschen aller Art von Süßigkeiten und zäh haltender, klebriger Speisen leisten der Entstehung der Zahnhöhle Vorschub.

Nahrungsaufnahme immer mehr erleichtert bekommen, daraus ziehen? In unseren Speiseplan nehmen wir Nahrungsmittel auf, die zu einem kräftigen Kauen anregen. Die Kost muß reich an Eiweiß, Mineralstoffen und Vitaminen sein. Hier eine kleine Auswahl von Nahrungsmitteln, die die Karies nicht fördern: Milch und deren Produkte (außer Butter), Eier, Fisch, Vollkornprodukte, rohe Gemüse und Obst. In ihnen sind die benötigten Minerale, Vitamine und genügend Eiweiß, Fett und Kohlehydrate enthalten. Obigens, solche, die um die schlankke Linie zu kämpfen haben, werden auch für diese Ratschläge dankbar sein. **Stomatologische Abteilung der TU-Poliklinik, Zahnärztin Veronika Seidel, Schwester Ulrike Strobbach**

Welche Schlüsse müssen wir, die wir durch fortschreitende Zivilisation die

## Erste Goldmedaille im Judo

Bei den diesjährigen DDR-Studentenmeisterschaften, die am 17. und 18. November in Jena stattfanden, erkämpfte der Student Norbert Fahrig (72/09/05), zweiter Dan, im Leichtgewicht (63 kg) die erste Goldmedaille für unsere Universität. Sämtliche Auseinandersetzungen konnte er vorzeitig für sich entscheiden. Im Finale benötigte er lediglich 15 Sekunden, um mit einem lehrbuchreifen Fußgewurf (Ko-Soto-Gari) zum Erfolg zu kommen. Im selben Limit belegte Gerd Meißner (71/09/01), 1. Dan, den fünften Platz.



Im Halbmittelgewicht war die TU durch Reinhard Ziegler (71/03/11), 1. Kyu, vertreten, der sich für diese Meisterschaft viel vorgenommen hatte. Er begann auch sehr selbstbewusst, indem er einem Träger des dritten Dangrades überzeugend das Nachsehen gab. Seinen zweiten Kampf verlor er etwas unglücklich und mußte damit seine Hoffnungen auf einen Medaillenrang begraben.

In der Gewichtsklasse bis 80 kg (Mittelgewicht) errang Reinhard Fläms (70/20/02), 1. Kyu, die Silbermedaille, womit er wiederum sein großes Leistungsvermögen unterstrich. Bereits 1971 konnte er Vizemeister in diesem Limit werden. Im Finale mußte er sich dem DHR-Studenten Hofmann (Leistungskader) beugen, der in dieser Gewichtsklasse die bestimmende Persönlichkeit war.

Unerwartet für uns alle war die Bronzemedaille im Schwergewicht (über 93 kg). In dieser Kategorie gelang es Reinhard Raum (71/13/02), 2. Kyu, durch unbeugsamen Kampfeswillen diesen Erfolg sicherzustellen.

Die weiblichen Judoka, die ihre ersten Studentenmeisterschaften austragen, konnten ebenfalls eine Silbermedaille mit in die Elbestadt bringen. Ulrike Heydel (72/12/04), 1. Kyu, gelang es durch eine große kämpferische Leistung, diese Platzierung für unsere Universität zu erreichen. Die Silbermedaille zu verpacken, war ihr in diesem Jahr nicht vergönnt, da ihre Kontrahentin über die zwingendere Kampfweise verfügte. Die drei anderen Vertreterinnen unserer Einrichtungen konnten sich nicht im Vorderfeld platzieren, da ihnen noch Kampferfahrung fehlt.

Die Erfolge verpflichten uns, weiterhin intensiv zu trainieren, um bei den nächsten Meisterschaften wieder so hervorragend abzuschneiden. **H. Günther**

Herzlichen Glückwunsch der Technischen Universität Dresden, Fakultät für Sport, Badmintonstraße 4, Telefon: 310441, 310442 und 310443, vom weiblichen Redaktionsleiter Herrn Alfred Hübner, Redaktionsassistentin Brigitte Wenzel, Redaktionsassistentin Dr. Walter Böhme, Schriftführerin Walter Hübner, Frau Schöcher, Klaus Wichelmaier, Walter Wenzel, Ernst Lutzke Hübner, sowie allen anderen vereinten TU-Funktionären, Vereinstreibern und Leuten. **Dr. H. Günther**

## Auszeichnungen

Für seine kulturpolitischen Verdienste wurde der Leiter des Methodischen Kabinetts beim Zentralen FDJ-Studentenklub, Genosse Ernst Ludwig Kiede, als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm, dem Mitglied des Redaktionskollektivs der Universitätszeitung, viel Erfolg für die weitere Arbeit. **Die Redaktion**

## Abberufen

Mit Wirkung vom 1. 10. 1973 wurde als Hochschuldozent Dr. phil. Heinz Schauer abberufen.

## Gäste an der TU

Im Oktober/November wurden vom Rektor bzw. von seinem Beauftragten empfangen

Koreanische VDR Delegation unter Leitung von Herrn Kim Dain Pjong, Direktor an der TH Kim Tschon; weitere Mitglieder: Herr Doo Song Dain, Lehrstuhlleiter für Optische Geräte an der TH Kim Tschak; Herr Pak Jong Bin, Lehrstuhlleiter für Elektrotechnik an der TH Nam Po; Herr Tschö Dzong Bom, Lehrstuhlleiter für Maschinenbau an der TH Kim Tschak.

DR Vietnam Delegation der Generaldirektion Forstwirtschaft Hanoi unter Leitung von Herrn Boi Ba, Leiter der Direktion Wissenschaft und Technik und Internationales Zusammenarbeiten; weitere Mitglieder: Herr Ngo Quang Tam, stellvertretender Leiter der Forschungsstation; Herr Tran gia Bieu, Mitarbeiter der Forschungsstation; Herr Le Quang Nghien, Mitarbeiter im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Thong Nat.

## Jahresabschlußarbeiten

Wegen der Jahresabschlußarbeiten bleiben geschlossen das Materiallager Heimboltstraße 6 bis 8 (Georg-Schumann-Bau, Nordflügel) und das Elektrolager Heimboltstraße 10 (Georg-Schumann-Bau, Ostflügel) vom 13. 12. 1973 bis einschließlich 10. 1. 1974 sowie das Lager der Hausverwaltung vom 13. 12. 1973 bis einschließlich 1. 1. 1974.

## Jubiläen

Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen im Dezember Professor Eberhard Steger, Hans Müller, Sektion Chemie Käthe Walthers, Sektion Energieumwandlung Eilfriede Kwasnitsa, Susanne Köster, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens Wolfgang Eisold, Herbert Schumann, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik Helene Klemm, Erich Kerndt, Sektion Forstwirtschaft Helmut Kempe, TU-Projekt Edelgard Lindner, Direktorin für Planung und Ökonomie, Mensa.

## Leistungsschau der Architekturstudenten

Architekturaufwürfe sind gegenwärtig in der Ausstellungshalle des Schumann-Baus, Hauptgebäude, zu sehen. Diese Arbeiten repräsentieren die Leistungsschau der Architekturstudenten der Hochschulen der DDR 1973. Die Leistungsschau findet künftig im DDR-Maßstab jedes Jahr statt. Unsere Sektion Architektur konnte beim diesjährigen Wettbewerb einen Preis und eine Anerkennung erringen.

## Auch bei ernster Arbeit gibt es zuweilen etwas zum Schmunzeln

In Vorbereitung der Vertrauensleutevollversammlung berichtete der Instrukteur für Arbeitsschutz vor dem Sekretariat der UGL: „Die meisten Unfälle entstehen durch Fallen. Es fallen mehr Frauen als Männer!“

Im Wettbewerb „Aufmerksam und rückwärtsvoll - ich bin dabei!“ ist am 21. November 1973 das unter der Leitung des Genossen Horst Walther in der Fahrerlaubnis arbeitende Kollektiv durch die Zentrale Wettbewerbskommission des Stadt Dresden für ausgezeichnete Leistungen im Wettbewerb mit einer Urkunde und einer Geldprämie ausgezeichnet worden. Dem Kollektiv gehören weiterhin an: Günther Fritsch, Werner Probst, Roland Thiemig, Manfred Links, Bernd Proskowik, Walter Eißel, Horst Kischel, Werner Winkler und Gerhard Besocke.

Herzlichen Glückwunsch der Technischen Universität Dresden, Fakultät für Sport, Badmintonstraße 4, Telefon: 310441, 310442 und 310443, vom weiblichen Redaktionsleiter Herrn Alfred Hübner, Redaktionsassistentin Brigitte Wenzel, Redaktionsassistentin Dr. Walter Böhme, Schriftführerin Walter Hübner, Frau Schöcher, Klaus Wichelmaier, Walter Wenzel, Ernst Lutzke Hübner, sowie allen anderen vereinten TU-Funktionären, Vereinstreibern und Leuten. **Dr. H. Günther**